



Brita Reimers (Hrsg.)
Gärten und Politik

Vom Kultivieren der Erde

317 Seiten, Hardcover,
ISBN 978-3-86581-158-5,
29,90 € (D).

Gärten und Politik – Vom Kultivieren der Erde

»Der Garten ist ein umschlossener Ort, dazu bestimmt, das Beste zu schützen: Pflanzen, Ideen und den Boden, worin beide wurzeln.« Gilles Clément

Orte der Verteidigung gegen die wilde Natur – als solche haben Menschen von alters her Gärten und Städte an-gelegt. Sie verbanden dabei ökonomischen Nutzen mit ästhetischer Absicht. Heute ist die Erde weitgehend kulti-viert und die Gebiete, die es nicht sind, sind bekannt und vermessen. Der Mensch hat sich die äußere Natur angeeignet und damit haben sich auch die menschliche Natur und das gesellschaftliche Leben verwandelt.

In dem von Brita Reimers herausgegebenen Buch »Gärten und Politik. Vom Kultivieren der Erde« (ET 10.03.2010) zeigen Expert*innen verschiedener Fachrichtungen, wie der Mensch im Verlauf seiner Geschichte die Natur (um)gestaltet hat. Das reich vierfarbig bebilderte Buch beschäftigt sich mit bisher kaum beachteten Dimensionen von Gärten; es zeigt, wie der Mensch durch die Kultivierung von Gärten sein Wunschbild der Welt entworfen hat. Es bietet überraschende Erkenntnisse und schafft einen neuen und ungewöhnlichen Zugang zu dem hochaktuellen Thema Garten und Gärtnern.

Vom Bodenkundler bis zum Philosophen, vom Pflanzenzüchter bis zur Landschaftsarchitektin und zur Kunsthistorikerin – Praktiker und Wissenschaftlerinnen zeichnen in diesem Buch ein vielfältiges Bild vom Garten: Ihre Blicke richten sich auf traditionelle Parks und städtebauliche Anlagen vom Fürstengarten über den Revolutionsberg bis zum Volkspark, von der Gartenstadt bis zur Stadtlandschaft. Klassische Kleingärten wie Haus-, Pacht- und Mietergärten werden ebenso beleuchtet wie alternative Gartenkulturen, die den Gemeinschaftsgarten als innerstädtischen Raum nutzen, etwa die in New York entstandenen Community Gardens oder Integrationsprojekte wie die interkulturellen Migrantengärten.

Wie ein roter Faden zieht sich die politische Dimension von Gärten durch das Buch. Ein Beitrag zu Gefängnisgärten zeigt, wie das Gärtnern Nelson Mandela und Rosa Luxemburg während ihrer Haftzeit wieder hoffen lehrte. Das Buch greift die aktuelle Diskussion um die zeitgenössische Nutzung und Gestaltung von Gärten auf, die weit mehr betrachtet als Parks, öffentliche Plätze oder die von Gärtnern bewirtschaftete und von Künstlern gestaltete Landschaft. Für eine zukunftsfähige Stadtplanung stellt sich nämlich zunehmend die Frage, wie mit den Brachflächen umzugehen ist, die in schrumpfenden ostdeutschen Städten durch den Abriss von Häusern oder die Aufgabe von Industriegelände entstehen.

Die Autor*innen spannen einen Bogen von der Renaissance bis zur Gegenwart, vom humanistischen Garten bis heute, da es erneut darum geht, eine humane Welt zu gestalten.



© Katja Musenberg

Brita Reimers

Brita Reimers lebt und arbeitet als Autorin, Herausgeberin, Übersetzerin und Lektorin in Berlin. Sie studierte Literaturwissenschaft, Philosophie und Kunstgeschichte mit dem Schwerpunkt Natur, Naturästhetik und veröffentlichte Bücher, Beiträge und Rezensionen zur Kulturgeschichte und zu Gärten.

Zuletzt erschien zusammen mit der Grafikerin Mara Sylvester ihr Buch »Begegnungen. Von Natur und Natur«.